

# Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe  
im Stadt- und Landkreis Bielefeld und der Zwangsinnung für das Uhrmacher-,  
Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Herford

Abonnements- und Insertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig

Sernspredch-Anschluß Nr. 2991

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet!

Nr. 19

Leipzig, 1. Oktober 1908

15. Jahrg.

## Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig.

Am 21. September fanden sich die Mitglieder der Zentralstelle wieder zur gemeinschaftlichen Beratung ein, und zwar waren erschienen die Herren Friedrich, Hahn, Herrmann, Magdeburg, Scheibe, Schneider, Scholze, Wacker und Wildner. Infolge Krankheit fehlte Herr Hofmann, wegen Abwesenheit von Leipzig Herr Diebener.

Sehr eingehend befaßte sich die Versammlung mit den schon in der vorigen Sitzung erwogenen weiteren Maßnahmen zur

### Aufklärung des Publikums über die Nomos.

Die Leser finden in der heutigen Nummer eine als Plakat gedachte Erklärung, die für den genannten Zweck vorzüglich geeignet ist. An unseren Kollegen liegt es nun, ob sie von dem gebotenen Mittel Gebrauch machen wollen oder nicht. Wir können weiter nichts tun, als die Waffen liefern, gebrauchen muß sie jeder Uhrmacher selbst. Aber darauf machen wir nachdrücklichst aufmerksam, die Konkurrenz, welche die Nomosuhrgesellschaft für das gesamte Fach bedeutet, ist gefährlicher als viele glauben, sie liegt in der raffiniert geschickten Anpreisung der Nomosuhren, in dem jeden Laien wie eine Offenbarung anmutenden Kataloge und der skrupellosen Ausnutzung des guten Rufes, welches sich Glashütte erworben hat. Die Zahl jener Käufer, welche die Nomosgesellschaft schon als falsche Prophetin erkannt hat, ist zwar schon ansehnlich, aber wie viele werden noch auf den Leim gehen und die gebotene Gelegenheit, für billiges Geld scheinbar eine Glashütter Uhr erwerben zu können, benutzen, wenn nicht in der umfassendsten Weise für eine Verbreitung der Wahrheit über den Ursprung der Nomosuhren gesorgt wird.

Es darf auch kein Kollege in dem Glauben, daß der Nomosgesellschaft bereits auf dem Klagewege entgegengetreten worden ist, abwarten wollen, was das Gericht entscheidet. Bis dahin kann noch manche Zeit vergehen und diese würde der Gesellschaft Gelegenheit geben, weiter ungestört von den Früchten zu zehren, die andere mühsam großgezogen haben. Darum fort mit aller Lauheit und Zughaftigkeit, greife jeder zur Selbsthilfe und verteidige sein Absatzgebiet gegen die Versandfirmen, denen die Uhrmacher schon viel zu viel überlassen haben.

Hier bietet sich auch den Innungen und Vereinen Gelegenheit zur Betätigung, sie können ganz besonders für eine Verbreitung der Aufklärung in der Tagespresse sorgen. Sicher wird jede Redaktion dem von der Vorstandschaft geäußerten Wunsche entsprechen, um so mehr, wenn sie von dieser gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Uhrmacher ihr Entgegenkommen auch zu würdigen wissen werden. Nur säumen darf

man nicht, jetzt ist die richtige Zeit, denn schon wächst die Zahl der Zeitungen und Journale, in denen die bekannten Nomosanzeigen erscheinen.

Eine Beschwerde ging uns über die Firma

### Moderne Bijouterien, Alexander Grand, Berlin S.,

Oranienstr. 115, zu. Diese versucht ihre Waren dadurch leichter unterzubringen, daß sie den Käufern einen Ausstellungsschrank liefert, der nach der Angabe des Reisenden der Firma selbst 50 Mark kostet. Wer sich verleiten läßt, daraufhin eine Bestellung aufzugeben, erlebt beim Eintreffen der Ware eine große Enttäuschung, denn der Schrank entpuppt sich als ein völlig ungeeignetes dürrtiges Kästchen und die Ware erweist sich als viel zu teuer bezahlt. Da in der Handlungsweise des Reisenden, der in dem betreffenden Falle noch am Schaufenster des Kollegen Maß genommen hat und bei letzterem den Glauben erweckte, es handle sich um einen großen wertvollen Schrank, Täuschung zu erblicken ist, so haben wir dem Beschwerdeführer geraten, es auf eine Klage ankommen zu lassen und empfehlen allen jenen Kollegen, die in gleicher Weise hereingefallen sind, ebenso zu verfahren.

In der vorigen Nummer unseres Organs war unter der Spitzmarke

### Barbier als Uhrenhändler

die Erwartung ausgesprochen worden, daß der Pseudouhrmacher keine Lieferanten finden möchte. Leider ist es ihm doch in Hannover, allerdings nur auf schwindelhafte Weise, gelungen, Uhren zu erhalten. Er hat dort einem Grossisten weis gemacht, daß er sich mit einem Uhrmacher H. zusammen selbständig mache, und nach einer mitgeführten Tabelle, die unbedingt von einem Fachmanne aufgestellt sein mußte, Taschenuhren, Wanduhren und Furnituren bestellt. Nun ist Minden i. W. um ein Spezialgeschäft für Nähmaschinen, Regulateure, Küchenwagen und Reibmaschinen reicher. Hoffentlich fallen nicht noch mehr Grossisten dem früheren Schaumschläger in die Hände, sondern sind etwas vorsichtiger als der in Hannover.

Von einem Erfolg gegen den

### Semiemailleschwindler Albert, Budapest,

berichtet uns der Kollge Rich. Knorr in Schmölln. Er hatte den A. bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und daraufhin scheint der Herr doch etwas Angst bekommen zu haben. Am 15. September schrieb er dem Kollegen, wenn er seine Klage fallen lasse, wolle er ihm 10 Mark zurücksenden. Der Kollege schrieb ihm zurück, seine Forderung betrage 28 Mark und wenn er die nicht umgehend zahle, halte er die Klage aufrecht. Darauf schickte A. 19,50 Mk